

# Reizvolles Spiel für Anfänger und Profis

*Preisbinokel der Bürgerstiftung mit Rekordbeteiligung – Dem Sieger winkt eine viertägige Reise nach Berlin*

Von Harald Schmidt

**NORDHEIM** Eine gereizte Stimmung der etwas anderen Art herrschte am Freitagabend im Foyer der Sporthalle in Nordheim. Die Bürgerstiftung veranstaltete ihr viertes Preisbinokel. 81 Spielerinnen und Spieler waren gekommen. „Das ist für uns eine neue Rekordbeteiligung“, freute sich Dieter Koppenhöfer. „Es gibt ja nicht mehr so viele Möglichkeiten zum Binokelspielen. Früher wurde in jeder Gaststätte und jedem Vereinsheim gespielt“, erinnerte sich der Vorsitzende der Bürgerstiftung.

Zusammen mit Bürgermeister Volker Schiek sorgte er für den reibungslosen und fairen Verlauf des Turniers. Gespielt wurde an Dreiertischen nach den üblichen Binokelregeln. Bevor es losging, war aber erstmal Stühlerücken angesagt. Die Teilnehmer machten sich mit ihrer zugelosten Nummer auf die Suche nach dem Spieltisch mit ihren Spielpartnern. So kam richtig Bewegung

in den Raum. „Das ist fast wie bei der „Reise nach Jerusalem“, nur dass bei uns jeder einen Stuhl findet“, sagte Koppenhöfer lächelnd. Nach einem kurzen gegenseitigen Beschnuppern wurden der Schreiber bestimmt, die Karten gemischt, gereizt, gemeldet, gestochen und die Augen gezählt.

**Glück gehabt** An einem der Tische waren mit Bernd Wölfle (49), Mario Fleck (59) und dem Lauffener Jürgen Haug drei „alte Hasen“ zusammengetroffen. „Ich spiele quasi schon von Geburt an Binokel“, sagte Mario Fleck lachend. Bernd Wölfle nahm inzwischen den gesteigerten Dapp, den unausgeteilter Karten, auf und freute sich über das Blatt: „Danke, man muss auch mal Glück haben“, sagte er zum Kartengeber. Eines hatten die drei Kartenfreunde gemeinsam: „Wir spielen hier aus Spaß mit, das Gewinnen ist nur zweitrangig“, sagte Wölfle.

Auch für Judith Schreckenhöfer



Judith Schreckenhöfer spielt mit den beiden routinierten Spielerinnen Doris Werner und Simone Schittko an einem reinen Frauentisch.

Foto: Harald Schmidt

(29) ging es nicht ums Gewinnen. „Das ist heute mein zweites Turnier. Sonst spiele ich manchmal bei der Feuerwehr und mit Freunden“, sagte die Nordheimerin. Das Los hatte

ihr einen reinen Frauentisch beschert. Mit Doris Werner (66) aus Dürrenzimmern und Simone Schittko (55) saßen ihr zwei routinierte Spielerinnen gegenüber. „Ich habe

Binokel von meinen Eltern gelernt und spiele leidenschaftlich gerne“, sagte Doris Werner. „Das sieht man auch am Punktstand“, meinte Judith Schreckenhöfer.

**Bestrafung** Aber auch die erspielten Punkte der beiden erfahrenen Damen reichten am Ende nicht für ganz vorne. Nach zwei Runden mit je fünfzehn Partien hatte Manfred Steiner aus Neipperg überragende 8019 Punkte erspielt und konnte sich über den Gewinn einer viertägigen Reise nach Berlin freuen.

Bürgermeister Volker Schiek hatte zwanzig gestiftete Preise zu vergeben. Um sie zu erringen, waren mindestens 5450 Punkte nötig. „Zum Binokel gehört halt auch Glück dazu“, sagte der Bürgermeister und überreichte auch dem mit 1641 Punkten Letztplatzierten einen Trostpreis. Gewinner war auch die Bürgerstiftung, die aus dem Startgeld und Spielstrafen ihre Projekte unterstützt.